

Zur sozialistischen Revolution durch den langen Volkskrieg.

Der grosse revisionistische Verrat in unserem Land hat die Arbeiter- und Volksbewegung in ihren Kämpfen gegen den Faschismus und den Monopolismus führungslos gemacht. Aber das revolutionäre Proletariat, weit davon entfernt, in ihnen nachzulassen, hat im täglichen Kampf des Klassenkampfs neue Erfahrungen gemacht und Lehren gezogen, unter Bedingungen, die von den früheren in unserem Revolutionären Bürgerkrieg (1936-39) sehr verschieden sind. Erfahrungen und Lehren, die die Volksmassen seit diesem Bürgerkrieg und der Konfrontation mit der faschistischen Herrschaft angehäuft haben. Sie haben alle vom Regime veranlassten Wahlmaskeraden, ob es nun gewerkschaftliche oder politische waren, boykottiert, die "demokratisch-organischen" von Franco wie die "demokratisch-parlamentarischen" der "Reform"; zugleich damit, dass sie alles zurückwiesen, was "von oben" kommt, haben sie immer spontan einen unterirdischen zivilen Ungehorsam in die Praxis umgesetzt, wenn nicht ganz und gar offen. Die Trennung zwischen den Volksmassen und den staatlichen Strukturen und allem, was von ihnen kommt, ist eine Realität in Spanien, die der Zerstörung der legitimen Macht des Volkes durch den Faschismus entspringt, die durch die Wahlurnen am 16. Februar 1936 erobert worden war.

Die Volksklassen in unserem Land haben eine grosse politische Reife erlangt und gelernt, die zu kennen, die ihre Feinde sind, die Faschisten, die Reformisten jeglicher Schattierung und die Revisionisten, heute einig in der Verteidigung der Interessen ihrer Herren, den Monopolen.

Von all diesen Erfahrungen und Lehren und der Analyse der neuen Situation ausgehend wird eine neue revolutionäre Bewegung mit der rekonstruierten Avantgarde des Proletariats, die sich in der Mitte der 70er-Jahre klar gebildet hat, eine neue Strategie für die Revolution in Spanien skizzieren, die des Langen Volkskrieges. Diese Strategie stützt sich auf eine Reihe wissenschaftlicher, marxistisch-leninistischer Analysen der neuen ökonomischen, sozialen und politischen Situation, die in den letzten Jahrzehnten geschaffen wurde, und auf die Erfahrungen des täglichen Kampfes der revolutionären Bewegung, seitdem der Faschismus sich durch die Gewalt der Waffen durchgesetzt hat.

DER CHARAKTER DER REVOLUTION IN SPANIEN.-

Seit dem faschistischen Sieg im Jahre '39, als der monopolistische Kapitalismus auf der Welt viele Jahre der Existenz hinter sich hatte, und in Spanien die alten halbfeudalen Strukturen weiterlebten, nahm die Finanzoligarchie bedeutende ökonomische und soziale Veränderungen in Angriff auf der Grundlage der Überausbeutung und grossen Unterdrückung der Arbeiterklasse und der übrigen Volksschichten. Diese zustande gebrachten Veränderungen, v.a. in den Jahrzehnten der 50er- und 60er-Jahre, konkretisieren sich besonders in einer intensiven Akkumulation des Kapitals; der Expansion der Monopole; den grossen Emigrationen der bäuerlichen Bevölkerung in die Stadt und ins Ausland; der Proletarisierung breiter Volksschichten, wodurch die Zahl der Arbeiterklasse verdreifacht wurde. Die Industrie verwandelt sich in die Hauptquelle des Reichtums des Landes, und das Land sah sich auch von der kapitalistischen Transformation berührt. Heutzutage kontrollieren die Monopole, in den Händen einer zahlenmässig kleinen Finanzoligarchie, den grössten Teil der Wirtschaft des Landes in enger Verbindung mit dem Staat, der, abgesehen von den Herrschaftsstrukturen, alle seine ökonomischen Triebfedern in ihren Dienst stellt. Die Kontrolle der hauptsächlichen Industriezweige, der grossen Flächen der kultivierbaren Erde, der Energiequellen, des Bergbaus, des Transports, der Verteilungs- und Verkaufskanäle für die Produkte usw. liegt in den Händen der Finanzoligarchie, und besonders bei fünf grossen Banken. Die Volksmassen sind jedes legalen Ausdrucks- und Organisationsmittels zur Verteidigung ihrer Interessen beraubt.

Wenn Spanien 1936 ein halbfeudales Land war, ist das ökonomische Regime heute durch den Monopolkapitalismus des Staates charakterisiert, aber kein einziges der alten Probleme, die aus den semifeudalen Strukturen geerbt waren, ist gelöst worden - das Problem der Nationalitäten; die Rückständigkeit des Landes usw. -, sondern darüberhinaus sind all die Widersprüche, die aus der schnellen und starken kapitalistischen Entwicklung herrühren, noch dazugekommen: "einerseits die Akkumulation der Reichtümer, der grosse Reichtum und die Fülle an Rechten für einige wenige; auf der anderen Seite die Überausbeutung, das Elend, die Unsicherheit über das Morgen und das absoluteste Fehlen von Rechten für die immense Mehrheit". (1)

Darüberhinaus muss man darauf hinweisen, dass nur durch die brutale Art und Weise, mit der die Finanz- und Monopololigarchie in Spanien vorgegangen ist, sie sich an der Macht halten und ihre Privilegien vermehren konnte: " Es gab in Spanien keinen anderen Weg der kapitalistischen Entwicklung mehr als diesen; einen Weg der Entwicklung des monopolistischen Typs und verbunden mit dem Terror eines faschistischen Regimes. Dies ist der charakteristischste und ursprünglichste Wesenszug des blutigen spanischen Kapitalismus, das, was seine Existenz so unsicher macht. (...) Der Faschismus hat dem Kapitalismus gedient, indem er die zugespitzten Widersprüche im Blut erstickte, die diese ökonomische und soziale Transformation zur Folge hatte. Aber gleichzeitig hat der Faschismus dazu beigetragen, dass die Widersprüche sich anhäuften und stärker wurden, man könnte sagen, dass er als ein Faktor der letztlichen Zerrüttung des Kapitalismus gehandelt hat, ihn jeglicher sozialen Basis beraubte und ihn offen in Konfrontation mit dem arbeitenden Volk brachte. " (2)

Ein anderer Charakterzug, der die grosse Unsicherheit des kapitalistischen Regimes in Spanien bestimmt, ist, dass die ökonomischen und sozialen Transformationen (die in den Jahrzehnten liefen, die auf unseren Revolutionären Bürgerkrieg folgten und Spanien in ein Land des Monopolkapitalismus des Staates verwandelten) in einem interna-

tionalen Kontext liefen, wo der Kapitalismus schon alle seine Elemente des Fortschritts seit vielen Jahrzehnten erschöpft hatte und dabei war, in eine allgemeine und permanente Krise zu laufen, aus der er niemals herauskommen können wird. Diese Situation der weltweiten Krise betrifft das spanische Monopolkapital ganz besonders, das von Bedingungen der Unterlegenheit in bezug auf den Weltmarkt ausging, der bereits nach dem II. Weltkrieg unter den grossen imperialistischen Mächten aufgeteilt worden war.
Nur wenn man auf diese Weise den historischen Prozess Spaniens begreift, wird man die Besonderheiten der revolutionären Bewegung in unserem Land im Verhältnis zu den übrigen westeuropäischen Staaten verstehen können. Es ist eben diese objektive Entwicklung der spanischen Gesellschaft und ihrer Strukturen gewesen, was die Beschleunigung des revolutionären Prozesses bestimmt hat, und dass die reale Möglichkeit der Revolution hier offensichtlicher ist als in anderen kapitalistischen Ländern.
Die materiellen Bedingungen in unserem Land bestimmen, dass die Revolution, die in Spanien laufen muss, sozialistisch ist. Die alten Hoffnungen auf bürgerlich-demokratische Transformationen sind überholt und in unserem Revolutionären Bürgerkrieg begraben worden. Das Proletariat ist heute die hauptsächliche und führende Kraft der Revolution, nicht nur wegen seiner numerischen Bedeutung, sondern auch und v.a. wegen der Stellung, die es in der sozialen Produktion einnimmt, die es die fähigste und bewussteste Klasse für die Erfüllung einer solchen Führungsaufgabe sein lässt.
Nun also, die Existenz des Faschismus mit dem daraus folgenden Fehlen politischer Freiheiten und die Überausbeutung, der sich das Proletariat und die breiten Volksmassen unterworfen sahen und sehen, verursachen, dass der grundlegende soziale Widerspruch, der in unserem Land existiert, der ist, der das Volk dem Faschismus und Monopolismus gegenüberstellt. Diese Charakteristika werden gleich bestimmend sein, wenn die Aufgaben der organisierten Avantgarde der Arbeiterklasse, der Partei, festgestellt werden.

DIE ZIELE UNSERER REVOLUTION AUF KURZE UND LANGE SICHT.-

Wenn der Charakter der in Spanien anstehenden Revolution sozialistisch ist, wie wir bereits gesehen haben, können die Ziele, die zu erreichen sind, keine anderen sein als die Abschaffung der Klassen und der Aufbau des Kommunismus: eine Gesellschaft ohne Ausbeuter und Ausgebeutete, ohne besondere Repressionsorgane, auf der Grundlage der freien Assoziation der Produzenten basierend, und wo die Fahne weht "Jeder nach seiner Fähigkeit; Jedem das gleiche nach seinem Bedürfnis".
Deshalb sind genau die Eroberung der politischen Macht durch das Proletariat, die Zerstörung des alten bürgerlichen Staatsapparates und die Schaffung der Diktatur des Proletariats über die Ausbeuter das, was am Anfang des Aufbaus des Sozialismus steht, auf der Grundlage der Abschaffung des Privateigentums an Mitteln der Produktion und des Handels und der Abschaffung der reaktionären Ideologie. Diese Ziele stellen das Maximalprogramm der gegenwärtigen historischen Phase unserer Revolution dar.
Nun also, die Tatsache, dass der soziale Hauptwiderspruch, der heutzutage existiert, der ist, der das Volk dem Faschismus und dem Monopolismus gegenüberstellt, macht die Einheit des Volkes notwendig für die vollständige Zerstörung des Unterdrückerregimes. Aus diesem Grund und um diese Einheit unter der Hegemonie des Proletariats zu fördern, bringt die Partei das Minimalprogramm für die Revolution in Spanien heraus, das ebenso die Interessen der Arbeiterklasse wie die der übrigen Volksschichten zum Ausdruck bringt. Dieses Programm, das auf dem I. Kongress der Partei (im Juni 1975) verabschiedet wurde, enthält, zusammengefasst, die folgenden Punkte: Revolutionäre Demokratische Provisorische Regierung, Bildung von Arbeiter- und Volksräten und Bewaffnung des Volkes; totale Zerstörung der faschistisch-monopolistischen Bürokratie- und Militärmaschine; Nationalisierung der fundamentalen Produktionsmittel; politische und gewerkschaftliche Freiheiten für die Arbeiter- und Volksmassen; Verbesserung ihrer Arbeits- und Lebensbedingungen; Recht auf Selbstbestimmung für die katalanischen, baskischen und galizischen Nationalitäten; Annulierung der imperialistischen Militärverträge, weg mit den ausländischen Basen von unserem Territorium, Aussenpolitik des Friedens und der Blockfreiheit.
Was den kapitalistischen Charakter unseres Landes betrifft, wird die Erreichung und Realisierung dieser Ziele des Minimalprogramms die Bedingungen für die sofortige Eroberung der politischen Macht durch das Proletariat und den Beginn des Aufbaus des Sozialismus als einzige und wirkliche Lösung für alle Probleme der Gesellschaft schaffen. Aus diesem Grunde werden die nichtproletarischen Volksschichten, die genauso unterjocht und ausgebeutet werden vom Kapitalismus, in dem Moment dann nicht bei der Wahl zögern. Es handelt sich dann um ein taktisches Programm, das das sofortige Erreichen des strategischen Ziels der gegenwärtigen historischen Phase unserer Revolution erleichtert, die Eroberung der politischen Macht durch das Proletariat und den Beginn des Aufbaus des Sozialismus; so können wir das als taktisches Programm mit strategischer Reichweite qualifizieren.

EINE PROLETARISCHE STRATEGIE UND TAKTIK FÜR DIE REVOLUTION. -

Es ist also klar, dass das strategische Ziel unserer Revolution in ihrer gegenwärtigen historischen Etappe die Eroberung der politischen Macht durch das Proletariat und die Herstellung seiner Diktatur über die Ausbeuter ist, und dass deshalb das gegenwärtige Regime mittels der revolutionären Gewalt der Massen zerstört werden muss, denn die Bourgeoisie wird ihre Privilegien niemals friedlich aufgeben. Es handelt sich also darum, eine Strategie und eine Taktik herzustellen, die, im Lichte der Analysen der objektiven Realität und in Funktion für die zu erreichenden Ziele, das Programm für die Revolution enthält, die Akkumulation der revolutionären Kräfte möglich machen mit dem Ziel, den Sieg zu erlangen und das Hauptproblem zu lösen, mit dem der revolutionäre Prozess heute rechnen muss: die Zerstreuung der Kräfte, die die Revolution machen müssen, wie sind diese Kräfte zusammenzuschliessen, wie sind sie zu erziehen und zu organisieren für den Kampf.
Das Proletariat hat in der Praxis, mit seiner Tätigkeit seit -zig Jahren gezeigt, dass es die Avantgarde des Kampfes gegen den Faschismus und den Monopolismus ist. Als die Arbeiterbewegung kritische Momente in ihrem Kampf erreichte, wurde die ganze Gesellschaft geschüttelt, und die verschiedenen Volksschichten sprangen in den Kampf für ihre besonderen Probleme, wobei sie in grossen Wellen sozialer und politischer Kämpfe in ein und derselben Bewegung zum Staat der Monopole in Konfrontation gingen. Eine Bewegung, die jeden Tag erreichte, dass sich ein stärkerer revolutionärer Charakter entwickelte angesichts des totalen Fehlens von Perspektiven der Lösung der Probleme, mit denen die Massen durch das Unterdrückerregime

gequält wurden, das an seiner eigenen politischen und ökonomischen Krise erstickte.
Das Proletariat muss diese günstigen politischen Bedingungen zu nutzen wissen, um den Kampf gegen den Faschismus und den Monopolismus bis zum Ende zu führen und seine Revolution zu realisieren.
Die Arbeiterklasse - und insbesondere ihre organisierte Führungsavantgarde, die Partei - muss "all jene Bereiche der Bevölkerung für sich einnehmen, die sich heute in Konfrontation mit dem Faschismus und der monopolistischen Ausbeutung befinden, ihre Interessen gegen den Faschismus und den Monopolismus verteidigen und zugleich ihre unvermeidlichen Schwankungen kritisieren. Die Bauern, die Kleinhändler, die Volksschichten der durch den spanischen Staat unterdrückten Nationalitäten, die demokratische und progressive Intelligenz und die Arbeiter- und Studentenjugend, die arbeitende Frau und die übrigen Volksschichten stellen zusammen mit der Arbeiterklasse die Volkskräfte dar, die heute gemeinsame Interessen und Ziele haben, und die deshalb dahin gelangen können, sich zusammenzuschliessen, um für sie zu kämpfen." (3)
Von all diesen Volksschichten ist der Bauer der, der als sicherer und hauptsächlicher Alliierter der Arbeiterklasse am stärksten hervortritt. Nachdem das Proletariat der zahlengrösste Teil der Bevölkerung ist, erleidet es Ausbeuturg und Aussaugen durch die Industrie- und Finanzmonopole, ebenso wie durch die grossen Grundbesitzer, die es in die Verzweiflung führen. Bei der Verteidigung seiner Interessen sieht er sich, ebenso wie die Arbeiterklasse und der Rest des Volkes, der minimalsten Freiheit beraubt; darüberhinaus hat er gute Proben seiner Kampffähigkeit gezeigt. Aus all diesen Gründen sagen wir, dass die Erlangung der revolutionären Ziele sich auf einer soliden Allianz zwischen Arbeiter und Bauer gründen muss.
Auf der Grundlage eines gemeinsamen Programms, dem Minimalprogramm für die Revolution in Spanien, werden die Einheit oder die Allianzen mit den nichtproletarischen Schichten erreicht werden, um gegen den Faschismus und den Monopolismus zu kämpfen. Man muss darauf hinweisen, dass dies nicht die politische und organisatorische Unabhängigkeit der Arbeiterklasse in Gefahr bringen darf, im Gegenteil wird sie diese in ihrer Rolle als führende Avantgarde der ganzen politischen Widerstandsbewegung bestärken.
Dieser Prozess wird lang und hart sein, die gleichen Charakteristika der politischen Macht des Regimes der Monopole zwingen eine lange Konfrontation auf, in der alle Kämpfe der verschiedenen Volksschichten unter einer Führung, der der Arbeiterklasse und ihrer Avantgardepartei, zusammenkommen.

VOM FASCHISMUS GIBT ES KEINEN WEG ZURUCK ZUR DEMOKRATIE.-

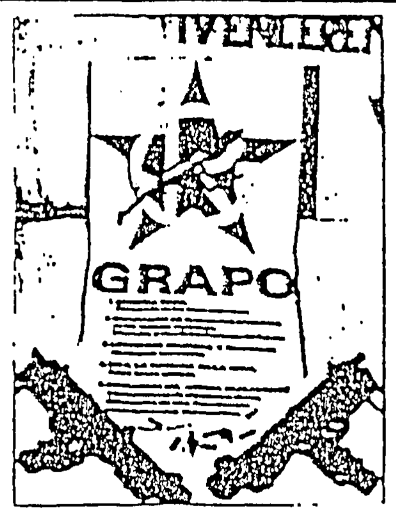
Gleichzeitig mit dieser Aktivität muss das Proletariat die Manöver bekämpfen, die das Regime unternimmt, um die Massen zu gewinnen. So, wie das mit beachtlichen Erfolgen unter der Führung seiner Partei, der PCE(r), geschehen ist.
Die letzten Jahre waren sehr reich an Erfahrungen für das Proletariat und die Volksmassen. Die Partei in ihrem Kampf gegen die "demokratische" Reform hat sich das Herz der Massen gewonnen und hat gezeigt, dass sie eine eiserne und weitblikkende Partei ist, die in jedem Augenblick den Weg zeigt, dem man folgen muss.
Nachdem Franco einmal tod war, bestand für das Regime die Notwendigkeit, die tiefe politische Krise, in der es steckte, zu beenden, diese Krise, die durch die Verschärfung der ökonomischen Krise und den Aufschwung der Kämpfe der Massen und der Aktivität der Guerrilla angespornt wurde, eine Sache, die es in seiner Lage politischer und sozialer Isolation nicht aushalten konnte. "Der faschistische spanische Staat war von allen Seiten isoliert, hate kaum die geringste soziale Basis, und es war ihm unmöglich, sich noch länger zu halten als es ihm bis dahin gelungen war, mit dem quasi ausschliesslichen Rückgriff auf Gewalt und offenen Terror. So wurde dann die Notwendigkeit zwingend, die schon lange dringend war, diesen Staat mit einigen Institutionen zu versehen, die, mit demokratischem Ausseren, die Fortsetzung der ökonomischen und politischen Herrschaft der Oligarchie sichern und sie vor den Sturzseen des revolutionären Kampfes im Vormarsch schützen würden. " (4)
Unsere Partei denunzierte und bekämpfte diesen neuen politischen Plan vom ersten Augenblick an; stellte klar, dass es "ein Plan" war, "dazu bestimmt, zu unterdrücken und die Ausbeutung der Massen zu verstärken, den Frankismus ohne Franco aufrechtzuerhalten, um unter den neuen Bedingungen der Krise die von den Völkern Spaniens erhaltene Kriegsbeute zu behalten und zu vermehren. Darüberhinaus stellte die Partei gegen die, die sich dem Verbreiten von "demokratischen" Illusionen widmeten, die Arbeiter verwirrten, ihre Organisationen und ihre Kämpfe mit unabhängigem Charakter sabotierten, sie demobilisierten und versuchten, sie in ein Anhängsel der neuen Politik der Monopole und des Faschismus zu verwandeln, dieses Manöver klar, indem sie zeigte, dass der Faschismus und der Monopolismus nicht zum Regime der bürgerlich-parlamentarischen Demokratie zurückkehren würden, nicht können würden; dass das Regime der formalen politischen Freiheiten historisch dem prä-monopolistischen ökonomischen System entspricht, das in dieser Epoche bereits von der ökonomischen Entwicklung und dem Bürgerkrieg überholt worden war, und dass das, was heute die gleichen Herren durchzusetzen versuchen, in Wirklichkeit keine andere Sache ist als eine verdeckte Form des faschistischen Systems, die von neuem die befreiende Aktion der Arbeiterklasse hindert. Diese marxistisch-leninistische These, die absolut richtig ist, wissenschaftlich, hat die PCE(r) allen Widerständen zum Trotz und inmitten des pseudo-demokratischen Rausches behauptet, mit dem einige Parteien und Gruppen der "Linken" die Leute betäubten, während sie sich dafür hergaben, bei der Repression gegen die wirklichen Kommunisten und Demokraten zu kollaborieren." (5)

Und heute ist es zutage getreten, sodass wir sagen können, dass dieser Kampf gegen das "reformistische" Manöver mit dem nachhaltigsten Sieg des Proletariats und seiner Führungsavantgarde geendet hat, und dass die reformistischen Illusionen vollständig zerstört worden sind. Nichts hat das Regime nach der Pulverisierung der UCD, der Regierungspartei seit dem Beginn der Reform, erreicht, und seine letzte demagogische Patrone hat es verschossen: der Aufstieg der"Linken", der PSOE, in die Regierung. Die 10 Millionen von den Psoe-isten erreichten Wählerstimmen im Oktober 1982 waren mit der Bedingung der Erfüllung ihrer Versprechen verknüpft, die heftigsten Probleme der Massen zu lösen. In wenigen Monaten, nachdem einmal gezeigt worden war, dass es eine grosse Lüge war, ist der letzte demagogische Stich des Regimes wie ein Kartenhaus eingestürzt. Und heute rüsten sich die Monopole, mit der PSOE als dem Geschäftsführer ihrer Interessen und Wachhund - nach den letzten Modernisierungen der Informationsapp-

rate, der polizeilichen und militärischen Staatsapparate wie derer zur Kontrolle der Massen -, sich auf die ökonomischen Mittel zu stürzen, wie die Restrukturierung aller Wirtschaftssektoren, mit dem Ziel, die von der ökonomischen Krise gerissenen Löcher zu stopfen und ihre Gewinne zu sichern und zu vergrössern. Aber so sehr sie sich auch bemühen, es wird ihnen nicht gelingen, den Sturz des Systems zu verhindern.

Gegenwärtig, wo die Industrieumstellungen durchgeführt werden, bringen sie, darüberhinaus, dass es mit diesen Mitteln nicht gelingt, die Agonie des Kapitalismus zu verzögern, das Land in eine revolutionäre Krise grosser Ausmasse. Die werktätigen Klassen sind nicht bereit, die Reihen des Arbeitslosenheeres zu verstärken (das schon aufgeblasen genug ist mit praktisch 3 Millionen Beschäftigungslosen), wie das die grossen Kämpfe der Stahlarbeiter in Sagunto letztes Jahr zeigen, die der Werftarbeiter, die in ihrem Kampf, den sie vor einiger Zeit begonnen haben, nicht nachgelassen haben, und der Proportionen hoch entwickelter revolutionärer Kämpfe erreicht hat wie in Euskalduna in Bilbao, in den Schiffswerften in Galizien, Cádiz und v.a. beim Proletariat Asturiens, das massiv die gleichen Methoden der Organisation und des Kampfes wie die Guerrilla angenommen hat. Zu diesem ganzen Panorama kann man das Fehlen einer Lösung der übrigen schweren Probleme addieren, die die Massen bedrängen: die Arbeitslosigkeit, die Überteuerung des Lebens, die Nationalitäten haben weiterhin keine Befriedigung ihrer legitimen Rechte, der Verbleib in der NATO, die Yankee-Basen, das Fehlen minimaler demokratischer Freiheiten, die Repression und die Folter, die jeden Tag tausende von Leuten trifft, das Verbleiben der politischen Gefangenen im Gefängnis und ihre immer weiter steigende Zahl usw.

Heute rüsten sich der Staat wie die revolutionären Kräfte für eine lange Schlacht. Der Kampf für das Minimalprogramm der Partei hat die erste Stelle in der Gegenwart eingenommen; die wirkliche Lösung der Probleme der Massen erfordert die Erringung des genannten Programms. Die allgemeine ökonomische und politische Krise des Systems schafft Bedingungen dafür, dass der revolutionäre Prozess beschleunigt wird zur Eroberung des Sozialismus hin. Die Partei und die übrigen revolutionären Kräfte in einer solch günstigen Situation, die das Herz und die Unterstützung der Massen gewonnen haben, müssen zeigen, dass man nicht nur Widerstand leisten kann, sondern auch zum Sieg gelangen. Wie unser Generalsekretär in seinem Bericht an das ZK im September 1984 sagte: "Heute gibt es ausserhalb der PCE(r) und der Widerstandsbewegung, für die wir stehen, keine politische Perspektive, und die verstehen die fortgeschrittenen Teile der Arbeiterklasse und viele andere Demokraten immer besser. Aber der Moment ist gekommen, in dem es nicht mehr genügt, in praktischer Form und nicht nur in der Theorie gezeigt zu haben, dass man gegen den Faschismus entschlossen kämpfen und weiter Widerstand leisten kann. Das ist einer der grossen Erfolge des Klassenkampfes gewesen, die die revolutionäre Bewegung in Spanien in den letzten vierzig und ein paar Jahren erlangt hat. Aber dies ist nicht ausreichend. Um weiter voranzukommen, um die Existenz der Partei vor den Werktätigen zu rechtfertigen, müssen wir v.a. zeigen, dass wir nicht nur kämpfen und uns im erbarmungslosen Kampf gegen den Klassenfeind behaupten können, sondern, dass wir darüberhinaus vorwärtsgehen und grösser werden können; dass wir, von unseren Positionen aus, die Partei und die Guerrilla stärken und eine breite Massenbewegung revolutionären Charakters, fähig, den Kapitalismus



zu zerstören, artikulieren können."

DIE METHODEN DES KAMPFES UND DER ORGANISATION UNSERER REVOLUTION. -

Die Frage der Kampf- und Organisationsmethoden berührt total die Strategie und die Taktik; wenn keine richtigen Kampf- und Organisationsmethoden angewandt werden, können die Aufgaben und Richtlinien jeder konkreten historischen Phase schwer durchgeführt werden. Bezüglich dessen "muss das revolutionäre Proletariat alle möglichen Kampfmethoden anwenden, legale und klandestine, friedliche und bewaffnete, ohne sich die Hände mit einer von ihnen binden zu lassen und immer unter Beachtung der ökonomischen und politischen Bedingungen zu jedem Augenblick." (6)

In Spanien hat der faschistische Charakter des monopolistischen Regimes, das durch Waffengewalt dem Volk im Jahre '39 aufgezwungen und durch den mehr als 40 Jahre währenden Terror aufrechterhalten wurde, die Anwendung des bewaffneten revolutionären Kampfes als wesentliche Ergänzung der Massenbewegung legitimiert; dank dieses mit Gewalt geführten Kampfes konnte und kann die Volksbewegung sich entwickeln und zur Erreichung ihrer Ziele gelangen. Der Faschismus ist die permanente bewaffnete Konterrevolution; wenn seine Brutalität vorher offen und unverdeckt war, bringt er sich heute mit der Erneuerung seines Staatsapparates zugleich auf die Höhe der westlichen "demokratischen" Staaten, sei- Brutalität will er mit den Sondergesetzen (antiterroristische, Sicherheitsgesetze...) verbergen, die die Folter, die Vernichtungsgefängnisse und die wissenschaftlichsten Methoden der Kontrolle der Massen verbergen. Die alten Kampfmethoden, die dem bürgerlich-demokratischen Kampf entsprechen, als man noch seine Legalität und seine Institutionen gegen dasselbe bürgerliche Regime benutzen konnte, reichen nicht mehr.

"Zu anderer Zeit erlaubte die bürgerliche Demokratie, zu deren Erlangung die Arbeiterklasse mit ihrem Blut beigetragen hat, den grossen Volksmassen nach und nach, sich zu versammeln und zu organisieren unter Benutzung der Abstimmungen, des Parlaments, der Gewerkschaften, bis dahin, dass es bei eintretender Gelegenheit möglich wurde, gegen die Reaktion Front zu machen und ihr Regime durch den bewaffneten Aufstand zu stürzen. In Spanien ist das alles schon gelaufen. Die Monopole erlauben den Volksmassen nicht und werden es ihnen nicht erlauben, ihre Kräfte zu konzentrieren und sich friedlich zu organisieren, noch werden sie sich von einem allgemeinen Aufstand überra-

achen lassen, der zu einem gegebenen Moment explodieren würde; sondern es ist unter den Bedingungen in Spanien so, dass, wenn es etwas gibt, was der Faschismus nicht erlauben wird, dies das jede Art legaler Organisation der Arbeiterklasse und anderer Volksschichten mit der geringsten Unabhängigkeit ist: er wird nicht die geringste Gelegenheit in dieser Richtung zulassen. Deshalb ist hier nur der aktive Widerstand der Massen und der revolutionäre Kampf möglich. Nur der aktive Widerstand und der bewaffnete Kampf werden die wirklichen Antifaschisten zusammenbringen, werden den grossen Massen erlauben, sich zu organisieren und ihren Sieg zu sichern." (7)

Es war die historische Erfahrung des Kampfes der Massen gegen den Faschismus seit dem Bürgerkrieg, die die neuen Charakteristika des revolutionären Kampfes in Spanien gestaltet haben. Seit damals ist die allgemeine Form des Volkswiderstandes mit dem politischen Boykott des faschistischen Regimes, seiner Institutionen und Wahlmaskeraden durchgesetzt, die in den 70er-Jahren zu immer entschlosseneren und besser organisierten politischen Aktionen überging. Die ökonomischen und politischen Streiks haben in der ganzen frankistischen Etappe zugenommen trotz ihres Verbots und Unterdrückung; jetzt, mit der "demokratischen" Farce, angesichts des engen Korsetts der legalen Streiks, sind die sogenannten "wilden" Streiks ausser der Kontrolle der Revisionisten und Sozialfaschisten überall aufgeblüht. Da haben wir das neueste Beispiel der Arbeiterkämpfe gegen die industrielle Rekonversion, wo die Streiks mit massiven Demonstrationen verbunden werden, mit den mit Gewalt durchgeführten Aktionen und Konfrontationen mit den Repressionstruppen, mit der Lähmung des städtischen Lebens durch Barrikaden, die von den Arbeitern verteidigt werden. Die Versammlungen sind durchgesetzt worden am Rande der käuflichen und verräterischen Gewerkschaften als die höchsten Entscheidungsorgane der Arbeiter, und auch bei anderen Volksschichten wie der Studentenschaft, den Delegiertenkomissionen, den Picketlines usw. Ebenso hat sich in der letzten Zeit die Massenbewegung selbst und besonders die Arbeiterbewegung die Kampf- und Organisationsmethoden in kleinen Gruppen der Guerrilla zueigen gemacht; die "Entführungen" von Unternehmern und Direktoren durch die Arbeiter sind verallgemeinert worden; die Sabotage an den Produktionsmitteln und die Angriffe gegen Einrichtungen, Materialien und offizielle Gebäude der Bank, der Arbeitgeber oder der Transportmittel; die Konfrontationen kleiner organisierter Gruppen, die hier und dort auftauchen und mit den Polizeikräften eine Konfrontation haben, wobei sie wirkliche Guerrillataktiken benutzen; usw. Schliesslich eine ganze Serie von Kampfformen und Organisationsmethoden, die wirklich demokratisch und revolutionär sind und mit dem organisierten Guerrillakampf zusammenkommen als Speerspitze jener ganzen Bewegung, die schon den vollständigsten Bankerott des Opportunismus jeder Sorte, des Revisionismus, hervorgerufen und die soziale Isolation der Finanzoligarchie geschaffen haben.

Mit dieser Vereinigung von Kampfformen und Organisationsmethoden haben die Massen bedeutende Siege gegenüber dem Faschismus erreicht.

Obwohl der Endtriumpf noch weit entfernt ist, haben die Kämpfe der Arbeiterklasse, der Volksmassen und ihrer revolutionären Avantgarde hervorragende Eroberungen erkämpft und haben den Feind bei zahlreichen Gelegenheiten zurückweichen lassen und seine mörderischen und räuberischen Pläne gebremst. Die grosse dem Regime im Kampf gegen seine "reformistischen" Manöver bereitete Niederlage - ein Kampf, in dem unsere Partei und die Guerrillaorganisationen eine Rolle erster Ordnung gespielt haben -, die das wahre Wesen der "Demokratie" der Faschisten und die Rolle des Verrats und Ausverkaufs der Arbeiter, die die Revisionisten gespielt haben, demaskiert hat, wodurch sie alle in die absoluteste soziale Isolation und in eine tiefe politische Krise gestürzt wurden; die Befreiung zahlreicher politischer Gefangener in verschiedenen Momenten (1975, 76 und besonders 77) dank der Kämpfe einer starken politischen Massenbewegung; die Durchsetzung von wirklich unabhängigen Kampf- und Organisationsformen und -methoden sowohl auf dem gewerkschaftlichen Terrain - Versammlungen, Streikpicketlines, Delegiertenversammlungen usw. - wie in allen sozialen Lebensbereichen; offen sind Volksorganisationen durchgesetzt worden wie die Verbindungen zur Bewegung für die Befreiung der politischen Gefangenen, gegen die NATO, von Arbeitslosen usw. ...

Siege und Eroberungen, in denen die Rolle des bewaffneten Kampfes in Unterstützung der Massenbewegung fundamental gewesen ist: ihre Aktionen dienen den Massen als Beispiel, die dieselben Methoden wie die Guerrilla angenommen haben, wie wir gesehen haben, oder zum Beispiel durch die Exekutionen der vier gedungenen Meuchelmörder des Regimes am 1. Oktober 1975 in Madrid, als Antwort auf die Erschiessungen am 27. September, die dazu beitrugen, den Rest der vorgesehenen Exekutionen und die in jenem Sommer vom Regime betriebene Terrorkampagne aufs Trockene zu setzen.

So hat sich also der organisierte bewaffnete Kampf in unserem Lande in perfekter Wechselbeziehung mit dieser ganzen politischen Massenbewegung entwickelt; Konzepte, die aus der eigenen Realität und den Erfahrungen des revolutionären Kampfes herkommen und die nicht wir erfunden haben, sondern die zwei komplementäre Seiten ein und derselben Realität bezeichnen. Unter politischer Widerstandsbewegung verstehen wir die Gesamtheit von Streiks, Protesten und Demonstrationen und anderen Aktionen, die alle Tage und an allen Orten zu tausenden laufen und auf halbspontane Weise, die jeglicher Kontrolle vonseiten der Behörden und der domestizierten Parteien entgehen. Die Handlungen der Guerrilla bilden in dieser riesigen Bewegung einen Teil als ihre Speerspitze. Diese Aktionen würden nicht mit der Regelmässigkeit laufen, mit der sie gemacht würden, und die Gruppen, die sie durchführen, könnten sich nicht lange halten, könnten weder der Repression widerstehen noch sich erneuern, wenn es nicht diese breite politische Widerstandsbewegung geben würde, und, andererseits, ist es unbezweifelbar, dass die genannte Widerstandsbewegung schon lange der Repression unterlegen wäre oder Opfer der Demoralisierung geworden wäre, die diese schafft, wenn sie sich nicht in der Guerrilla wiederfände und in dem Kampftyp, die einen noch festeren Widerstand praktizieren, wenn die repressiven Kräfte und die Regierung nicht ständig eine Antwort angesichts ihrer Verbrechen bekäme und wenn schliesslich der bewaffnete Kampf der gesamten Widerstandsbewegung der breiten Volksmassen nicht den einzigen Ausweg bieten würde, der ihnen tatsächlich bleibt. In wenigen Worten: die Widerstandsbewegung der breiten Volksmassen hat der Guerrilla Leben gegeben und nährt sie ständig, und diese hält ihrerseits die ständige Entwicklung der Volksbewegung des Widerstands gegen das kapitalistische System im Gang und erleichtert sie." (8)

Angesichts dieser ständigen Entwicklung der Widerstandsbewegung der Massen und des Guerrillakampfes verstärkt das Regime die Repression, die in dem Mass, wie sie hervorgehoben wird, nur eine grössere Ausweitung und Radikalisierung der

Massenkämpfe und die Entwicklung des Volkskrieges erzeugen kann. Gegen den neuerlichen Terror des Faschismus ist es zwingend geworden, all diese beschriebenen Methoden des Kampfes und der Organisation zu entwickeln. Genau heisst das, den bewaffneten Kampf der Guerrilla-organisationen unterstützen und die Organisation der revolutionären Partei stärken, damit diese sich in die Führung der ganzen revolutionären Bewegung vertiefen und in organischer und direkter Weise zur Front der hauptsächlichen Massenkämpfe werden kann, die sich in Richtung auf die sozialistische Revolution entwickeln. Wenn man in dieser Aufgabe mit Vertrauen und unermüdlich fortfährt, wird das Regime der Monopole zerstört werden. Der Faschismus ist von den Massen isoliert und "ist von Natur aus schwach, und jedes politische, militärische oder ideologische Zugeständnis trügt zu seiner Stärkung bei. Deshalb muss man ohne Rücksichten all jene Ideen demaskieren, die die feindlichen Kräfte überschätzen und die eigenen unterschätzen. Solche Ideen, die stark von den Revisionisten und den übrigen Opportunisten verbreitet werden - und heute haben sich die Reumütigen und die Verräter mit ihnen zusammengeschlossen -, um die Massen zu demoralisieren und die Hände derer zu hindern, die entschlossen sind zu kämpfen, gehen von ein und derselben Basis aus und verfolgen das gleiche Ziel; sie gehen vom Zweifel an den Kräften des Volkes aus und von der Opposition zu ihrem gerechten Kampf und versuchen, die Agonie der Monopole maximal zu verlängern. Solche Ideen sind falsch und entspringen nicht einer proletarischen Haltung, noch, folglich, einer objektiven Einschätzung der Realität, sondern bürgerlichen Interessen und dem Geist der Kapitulation vor dem Faschismus. Weder der Faschismus noch das faschistische Heer sind mächtig und entscheiden schliesslich die historischen Ereignisse, sondern die Massen. Die Arbeiterklasse Spaniens, die Bauern und andere Schichten des Volkes haben die Kräfte und die ausreichende Fähigkeit, um den Faschismus zu zerstören und ein neues System wirklicher Freiheit und Wohlstands für alle Werktätigen zu schaffen." (9)

DIE STRATEGIE UND DIE TAKTIK DES KAMPFES UND DER MILITARISCHE KAMPF: EINE STRATEGIE DES LANGEN VOLKSKRIEGES. -

Der bewaffnete Kampf spielt eine Rolle erster Ordnung, so, wie wir gesehen haben, in unserer Revolution, und um ihn mit Wirksamkeit zu entwickeln, hat auch die Partei ihm die Aufmerksamkeit gewidmet, die er verdient.

Wir sagten, dass die Volksmassen in Wirklichkeit die Mächtigen und die sind, die schliesslich die historischen Ereignisse entscheiden, und nicht der Faschismus und seine Militärkräfte.

Aber damit der revolutionäre Prozess vorwärts geht, muss man von einer richtigen Einschätzung des gegenwärtig wirksamen Kräfteverhältnisses ausgehen, und eine Strategie und eine Taktik in die Praxis umsetzen, die dies einbeziehen und die Akkumulation der notwendigen revolutionären Kräfte für die Zerstörung des unterdrückerischen Feindes begünstigen. Von dieser richtigen Einschätzung aus hat unsere Partei die Strategie des Langen Volkskrieges (GPP) ausgearbeitet. Volks(krieg), weil die breiten, proletarischen und nichtproletarischen Massen es sind, all die vom Faschismus und den Monopolen Ausgebeuteten und Unterdrückten, die die Revolution machen müssen. Lang, weil wir von einer Zerstreuung der revolutionären Kräfte und einem relativen Mangel an Organisation bei den Massen ausgehen, während der Faschismus über ungeheuer grosse materielle Mittel verfügt, um gegen die heutzutage schwachen revolutionären Kräfte Front zu machen.

Man hat schon das zwischen dem militärischen Kampf und dem Kampf der Massen bestehende Verhältnis gesehen, die führende Rolle der Partei in der ganzen Widerstandsbewegung, weshalb wir die Strategie des GPP als eine Strategie definieren können, die nicht nur den Guerrilla-kampf umfasst, sondern auch den politischen Kampf der Massen, der nicht in allen Fällen friedlich und legal sein muss.

Im Prozess des langen Kampfes der Widerstandsbewegung wird es das Zusammenkommen, die Stärkung und die Akkumulation der organisierten Kräfte geben, die Aufnahme des offenen Kampfes um die Macht durch die Massen; das Zusammenkommen, das in der letzten Phase des Kampfes laufen wird, in der Phase des Aufstandes.

Der Faschismus muss einen unsichtbaren Feind bekämpfen, er wird nicht, wie in den 30er-Jahren, sich gegenüber einen Feind auf dem Schlachtfeld haben, der leicht zu zerstören ist; die bewaffneten Kräfte des Volkes, kleine bewaffnete Einheiten im Prinzip werden dasselbe bewaffffnete und militante Volk der Werktätigen sein, das den Faschismus überall bekämpfen wird.

"Anstatt dass der Faschismus die Initiative hat und den Krieg seinen Plänen entsprechend führt, wird er ihn immer auf dem Terrain machen müssen, das die bewaffneten Volkskräfte wählen. Das will nicht in irgendeiner Weise sagen, dass das Heer bereits in die Enge getrieben ist, noch dass es sich auf dem strategischen Terrain verteidigt. Im Gegenteil, der Krieg, den jene führen, wird lange Zeit einen offensiven strategischen Charakter haben, während der Krieg vonseiten der bewaffneten Volkskräfte auch während einer langen Periode ein Krieg der defensiven Strategie sein wird. Dieses strategische Verhältnis zwischen den bewaffneten revolutionären Kräften und den bewaffneten reaktionären Kräften wird besonders durch das enorme Missverhältnis der Kräfte bestimmt, das momentan zwischen ihnen existiert. So greifen die bewaffneten Kräfte des Faschismus dann an und werden versuchen, in der geringstmöglichen Zeit die bewaffneten Volkskräfte zu vernichten. Dies geschieht auf einer allgemeinen oder strategischen Ebene. Aber in jedem einzelnen Kampf werden es die bewaffneten Volkskräfte sein, die angreifen, und die bewaffneten faschistischen Kräfte diejenigen, die sich werden verteidigen müssen. Auf diese Weise werden die bewaffneten Volkskräfte ihren strategischen Nachteil in den taktischen Vorteil transformieren, werden ihr Ziel erreichen, Kräfte zu akkumulieren und sie werden nach und nach die des Feindes schwächen. Diese Strategie des Volkskrieges wird zu einem Wechsel im Kräfteverhältnis führen. Wenn das Kräfteverhältnis günstig für das Volk ist, dann wird der Moment gekommen sein, die strategische Orientierung zu ändern. Der Faschismus wird sich in der Defensive befinden, und wir werden angreifen. Wir werden ihnen Schläge jeder Art und jedes Kalibers versetzen. Man wird nicht nur in kleinen Gruppen kämpfen, mit kleinen Kommandos, sondern man wird auch die Hauptkräfte des Feindes mit überlegenen Kräften angreifen und sie werden vernichtet werden. Wenn dieser Moment kommt, wird bereits ein mächtiges Heer der Werktätigen geschaffen sein, die breiten Massen, die von der Partei und anderen wirklich demokratischen Organisationen geführt werden, werden sich im Kampf vereinen, und wir werden für immer das verhasste Regime zerstören." (10)

In einer ersten Phase des GPP, des defensiven Krieges, des Widerstands, entwickelt sich die

Massenbewegung auf fundamental politischen Wegen - nicht immer legal und friedlich - in einer vollständigen Wechselbeziehung und gegenseitiger Unterstützung mit dem militärischen Guerrillakampf. Dieser bewaffnete Kampf mit jenen fortgesetzten Schlägen gegen den Faschismus trägt dazu bei, den Weg der Akkumulation der revolutionären Kräfte auf allen Ebenen, politisch und ideologisch, vom Gestrüpp zu befreien, im Schosse der Massenbewegung, die ihrerseits die Guerrilla unterstützt und ihr neue Militante gibt. In diesem Akkumulationsprozess wird, wie schon gesagt, ein Moment erreicht werden, in dem man die Kräfte des Faschismus auf allen Terrains bekämpfen und zerstören kann, in dem die Massen weitgehend nicht nur bereit sind, zu widerstehen und zu kämpfen wie bis dahin, sondern auch, die Waffen zu ergreifen und das Leben zu geben, wenn es für den letztlichen Sieg notwendig ist. Dann wird man zur strategischen Offensive übergehen, und unter der Führung der Partei des Proletariats "werden die Bedingungen geschaffen und alle Vorbereitungen getroffen (politisch, ideologisch und organisatorisch bei den Volksmassen) für die Schlussphase oder -etappe für den allgemeinen Aufstand, der in den grössten Industriestädten laufen wird, da die Guerrilla nicht auf Unterstützungsbasen oder befreite Gebiete auf dem Land rechnet und lange nicht wird rechnen können, wo eine bedeutende strategische Militärkraft konzentriert werden kann. Diese Kraft (...) befindet sich in den Städten, sie bildet das Industrieproletariat; und wenn dies sich erhebt, wenn der allgemeine Aufstand der werktätigen Massen läuft, wenn die Städte fallen, gibt es begründete Ursachen zu denken, dass die Eroberung der Macht tatsächlich gelaufen sein wird." (11)
Der hauptsächlich Ausführende der gewaltmässigen Eroberung der Macht wird das Proletariat sein an der Spitze der Volksmassen, die sich bewaffnet erheben und von den organisierten Guerrillakräften unterstützt werden, und kein revolutionäres Heer, das das faschistische Heer auf dem Schlachtfeld, in zwei Fronten in klassischer Weise sich gegenüberstehend, zerstört.

xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

In diesem Moment kann die Guerrilla, wie wir gesehen haben, sich nicht der Schaffung befreiter Gebiete widmen, um sich festzusetzen, und sie auf kürzere oder längere Zeit zu halten, sondern ihr Auftrag ist, ihre Aktivitäten dort zu entwickeln, wo sich die Massen befinden, in den Städten und Industriezentren - in Kombination mit der politischen Widerstandsbewegung der Massen und der politischen, ideologischen und organisatorischen Arbeit der Partei - . Auf diese Weise werden die Bedingungen für die Schlussphase, für den allgemeinen bewaffneten Aufstand, geschaffen.
Viel ist schon auf dem revolutionären Weg in unserem Land zurückgelegt worden, aber es bleiben noch viele ruhmreiche Seiten zu schreiben; und heute, 1985, "hat unsere Bewegung Bedingungen, wo sie auf allen Schlachtfeldern kämpft: auf dem politischen, dem ideologischen und dem militärischen", wie unser Generalsekretär, Genosse Arenas, in seinem Bericht an das ZK der Partei im September 1984 sagt. Nach einer schwierigen Etappe, wo der Kampf gegen die Reform und die "demokratische" Maskerade vom Proletariat und seiner führenden Avantgarde siegreich abgeschlossen wurde, nehmen wir eine neue in Angriff, in der "der Kampf und die Guerrillaorganisation einen neuen Aufschwung erfahren werden, der schon seit einigen Monaten auf dieser Seite läuft. Wir müssen dafür sorgen, dass diese Tendenz sich nicht umkehrt, dass der qualitative Sprung, der den Schritt von einer Situation des Abfallens zu einer anderen des ständigen Anwachsens und grösseren politischen Ausmasses ihrer Aktionen vorausgesetzt hat, sich hält." Eine Etappe, in der darüberhinaus "die Partei ganz und gar reorganisiert werden muss, und diese Arbeit muss auf der Grundlage des Minimalprogrammes und seiner Statuten verwirklicht werden, wobei vorzugsweise die fähigsten Arbeitergenossen als Kader aufgestellt werden müssen. Dies ist eine Aufgabe, die zuletzt verzögert wurde, und die nicht länger warten darf. Sie nicht so zu tun, kann der ganzen Widerstandsbewegung nur zum Schaden gereichen (...)." (12)

(1).- "Programmatische Linie der Kommunistischen Partei Spaniens (rekonstituiert), angenommen auf dem II Kongress der Partei, Juni 1977
(2).- idem
(3).- idem
(4).- Bericht an das Zentralkomitee der PCE(r) von ihrem Generalsekretär, Genossen Arenas, im September 1984. "Wohin gehen, welchen Weg müssen wir nehmen ?"
(5).- idem
(6).- Programmatische Linie....
(7).- idem
(8).- "Die neue revolutionäre Bewegung und ihre Kampfmethoden", F. Arenas, 1978. Zitiert in "Zwischen zwei Feuern".
(9).- Programmatische Linie...
(10). "Zwischen zwei Feuern", F. Arenas 1983
(11). idem
(12). Bericht..."Wohin gehen, welchen Weg müssen wir nehmen?"

Kommune Karl Marx
der politischen Gefangenen aus PCE(r) und GRAPO
März 1985